



Dringlichkeitsantrag

der Abgeordneten **Hubert Aiwanger, Florian Streibl, Joachim Harnisch, Prof. (Univ. Lima) Dr. Peter Bauer, Dr. Hans Jürgen Fahn, Günther Felbinger, Thorsten Glauber, Eva Gottstein, Johann Häusler, Dr. Leopold Herz, Nikolaus Kraus, Peter Meyer, Alexander Muthmann, Prof. Dr. Michael Piazzolo, Bernhard Pohl, Gabi Schmidt, Dr. Karl Vetter, Jutta Widmann, Benno Zierer und Fraktion (FREIE WÄHLER)**

Unterbringung von Flüchtlingen: Was ändern die Beschlüsse der Staatsregierung konkret?

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, im zuständigen Ausschuss umgehend mündlich oder schriftlich zu berichten, welche konkreten Maßnahmen sie in der Kabinettsitzung vom 26. April 2016 zur Unterbringung von Asylbewerbern beschlossen hat, wie diese umgesetzt werden und welche Konsequenzen dies für die Kommunen und die Menschen in Bayern hat.

Dabei ist insbesondere auch darauf einzugehen, ob und inwiefern laufende Projekte von den beschlossenen Maßnahmen betroffen sind und wie sich die getroffenen Entscheidungen auf das Leben der Asylbewerber und die bereits geleistete Arbeit der ehrenamtlichen und professionellen Betreuer auswirken.

Begründung:

Die von der Staatsregierung in der Kabinettsitzung vom 26. April 2016 beschlossenen Maßnahmen sollen nach Aussage der Staatsregierung die Kommunen deutlich entlasten. Was dies konkret bedeutet, bleibt im Dunkeln. Aktuell herrscht daher große Unsicherheit, nicht nur in den Rathäusern, sondern auch bei den vielen in der Flüchtlingshilfe engagierten Bürgern und nicht zuletzt auch bei den Asylbewerbern selbst. Die Staatsregierung muss dieser Unsicherheit durch einen zeitnahen und umfassenden Bericht begegnen. Wichtig wird dabei sein, zu berichten, ob laufende kommunale Planungen weitergeführt werden können und falls dem nicht so ist, wie die bisher geleistete Arbeit dennoch nutzbringend verwendet werden kann. Um die Motivation der Menschen vor Ort zu erhalten – und damit auch die Willkommenskultur zu schützen – ist es in diesem Zusammenhang entscheidend, das bisher geleistete Engagement der vielen freiwilligen und professionellen Helfer nicht verpuffen zu lassen.